



Graue Schimmer - Szene 1

Hallo zusammen,

ich habe mich nach Ewigkeiten dazu durchgerungen, den Anfang meines Jugendromanprojektes hier vorzustellen. Die Szene soll die Normalität im Alltag der Protagonistin Maja zeigen, bevor die Fantasyelemente ins Spiel kommen.

Gerade war ich ein wenig irritiert, weil ich vor einigen Jahren (es ist wirklich schon sehr lange her) bereits etwas in der Werkstatt gepostet hatte, das aber nun scheinbar nicht mehr geht. Aber macht ja nichts. :) Dann hier.

Bin gespannt, was ihr zu sagen habt. Ich freue mich über jede Kritik!

Liebe Grüße
die Kirsche

Kapitel 1

„Höher! Bis in den Himmel!“, jauchzte Eva und wackelte mit den Beinen.

„Wie Ihr befiehlt, Euer Hoheit.“ Maja ließ ihre kleine Schwester auf der Schaukel immer schneller fliegen und genoss die warmen Sonnenstrahlen auf den Wangen. „Was siehst du von da oben?“

„Den ganzen Spielplatz“, rief Eva begeistert. „Die Rutsche und die Wippe und das Klettergerüst. Und Leo!“ Da sah auch Maja die Gestalt mit kurzen braunen Haaren und einer vollgepackten Stofftasche auf sie zukommen. Ihre beste Freundin winkte fröhlich.

„Leo!“ Eva wartete ungeduldig, bis die Schaukel langsamer schwang. Dann sprang sie herunter, rannte in die ausgestreckten Arme und ließ sich durch die Luft wirbeln.

Maja umarmte Leonie zur Begrüßung und Eva hüpfte los in Richtung Rutsche. Sie halfen ihr die Stufen hoch und positionierten sich dann links und rechts, um sie anzufeuern. Mit roten Bäckchen sauste das Mädchen hinunter und wollte gleich noch einmal.

Maja seufzte. „Wenn morgen keine Schule wäre, könnten wir das jeden Tag machen.“

Grinsend half Leo Eva erneut die Leiter hinauf. „Ach, so schlimm ist das nicht. Immerhin sehen wir Elli wieder.“

„Sie hat bestimmt viel zu erzählen.“

Leonie lachte. „Wenn ich so oft im Urlaub wäre, hätte ich das auch.“ Sie half Eva aufzustehen, die mit dem Hintern auf dem Boden gelandet war und nun zur Wippe eilte.

„Zehnte Klasse. Ich bin mal gespannt, welche Lehrer wir bekommen“, überlegte Maja und folgte ihrer Schwester.

Ihre beste Freundin nickte. „Den Bachter würde ich sofort tauschen. Ich versteh sowieso kein Wort von dem, was er sagt. In Mathe wird das immer schlimmer.“

Eva war auf die Sitzbank der Wippe geklettert und wartete ungeduldig auf sie. Maja nahm neben ihr Platz.

Leonie setzte sich ihnen gegenüber und stieß sich mit den Füßen so fest vom Boden ab, dass die Wippe wild auf und ab schaukelte und Eva vor Lachen einen Schluckauf bekam.

Sie wippten so lange, bis Majas Magen rebellierte. Dann wurde geschaukelt, noch einmal gerutscht und schließlich bauten sie zu dritt eine riesige Sandburg. Naja, Eva gab vor zu helfen, klopfte mit wichtiger Miene auf dem Sandhaufen herum und suchte nach Stöckchen und Federn, mit denen sie die Burg verzieren konnte.



Graue Schimmer - Szene 1

„Fertig.“ Maja ließ sich in den Sand fallen. „Was sagst du? Kann die Prinzessin einziehen?“

Eva betrachtete die Burg einen Moment lang mit forschendem Blick, dann steckte sie eine letzte Feder in die Spitze. „Jetzt.“

„Sag mal Eva, hast du Lust auf eine Schatzsuche?“

„Ja!“ Das Mädchen strahlte Leonie von einer Wange zur anderen an. „Wo ist der Schatz?“

Maja lachte. „Du Schlaumeier, wenn wir das wüssten, müssten wir ja nicht suchen!“

„Er ist hier auf dem Spielplatz“, gab Leo einen Tipp. „Und du musst nicht im Sand buddeln.“

Eifrig tapste Eva los, um einen Blick in das Spielhaus zu werfen. Maja sah sich um. Außer ihnen war nur eine Mutter mit zwei kleinen Jungen auf dem Spielplatz, die am anderen Ende Fußball spielten - oder versuchten den Ball zu treffen. Weiter hinten im Park picknickte eine Familie und drei Frauen sonnten sich.

„Glaubst du, ich habe den Schatz in der Gruselvilla versteckt?“, unterbrach Leonie ihre Gedanken.

„Was?“

Sie deutete auf das große, alte Haus auf der anderen Straßenseite. „Du hast hingeschaut, als wolltest du dir ein neues Zuhause suchen.“

„Ich würde mich nicht für hundert Euro da reintrauen.“ Schauernd betrachtete Maja die Villa. Durch die zerbrochenen, staubbedeckten Fensterscheiben drang kein Lichtschein nach außen. Die Eingangstür war mit Brettern vernagelt und an vielen Stellen der Fassade bröckelte der Putz ab. Eine Hälfte des ehemals pompösen Hauses war mit Efeu überwuchert.

„Ich wette, die Gerüchte stimmen, dass es in der Villa spukt. Wenn ich ein Geist wäre, würde ich einziehen.“

„Es sieht vielleicht jetzt aus wie ein Gruselbunker, aber ich glaube, das Haus war mal wunderschön“, sinnierte Leonie. „Wenn du dir das Grau und das Gestrüpp wegdenkst, alles in weiß anstreichst und neue Fenster einbaust – Das wäre wie ein kleiner Palast.“

Es war schwierig das zerstörte Bild beiseitezuschieben, aber vielleicht hatte Leo Recht. Der runde Balkon mit der verzierten Balustrade sah beinahe so aus, als könnte man von dort oben Ansprachen an seine Untergebenen halten. „Du solltest Architektin werden. Du hast echt ein Auge für so was.“

Grinsend rappelte ihre Freundin sich auf. „Und dann mach ich den Bunker fertig und ziehe selber ein. Keine Sorge, du wirst Ehrengast auf den Dinnerparties.“

„Das will ich sehen. Sag mal, wo ist Eva? Eva-Maus, hast du was gefunden?“

„Hier!“, ertönte der Ruf vom Klettergerüst. Oben hockte Majas Schwester und verdrückte genüsslich kleine Gummibärchen aus der aufgerissenen Tüte in ihrer Hand. „Hab ich ganz ohne euch gefunden.“

Leonie lachte. „Die muss ich beim nächsten Mal wohl besser verstecken.“

„Aber wie bist du denn alleine die Leiter hochgekommen?“, wunderte sich Maja.

„Nicht alleine, Alice hat mir geholfen.“ Eva deutete hinter sich. „Sie hat mich hochgezogen.“

Maja suchte das Klettergerüst nach einem Mädchen ab, doch außer Eva war niemand zu sehen.

Leonie stupste der Kleinen an die Nase. „Eure Familie ist beneidenswert. So viel Fantasie hätte ich auch gerne.“ Sie warf ihrer Freundin einen bedauernden Blick zu. „Ist es nicht komisch, wie alt wir sind? Ein paar imaginäre Freunde wären was.“

Maja kicherte. „Ich besorg dir welche. Eva, krieg ich auch ein Gummibärchen?“

Sorgfältig wählte ihre Schwester einen kleinen grünen Bären aus und überreichte ihn wie einen Pokal. Dann machten sie es sich auf der Wiese bequem, um die restlichen Gummibären zu verspeisen und im Himmel nach Wolkentieren zu suchen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).